

Bereits zum vierzehnten Mal wird in diesem Jahr der DGB-Filmpreis beim Internationalen Filmfest Emden-Norderney verliehen. Mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro fördert der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Regisseure, die gesellschaftlich in besonderer Weise engagierte Filme produzieren.

Sie sind herzlich zu den DGB-Veranstaltungen und zur Verleihung des Preises eingeladen.

### DGB-Filmgespräch

Freitag, den 17. Juni 2011, 14.30 bis 16.30 Uhr  
„Rummel“ im Rathaus am Delft, Emden

Michael Kleinschmidt vom Kölner Institut für Kino und Filmkultur stellt die für den DGB-Preis nominierten Filme anhand von Ausschnitten und Interviews mit Gästen vor. Der Eintritt ist frei. Teilnehmer erhalten eine Freikarte für den Besuch einer DGB-Filmvorstellung.

Anschließend sind Sie eingeladen, sich mit der MB Schreyershoek vom Ratsdelft gemütlich zum DGB-Empfang „Blaue Stunde“ schippern zu lassen. Bei Selters, Sekt und Snacks gibt es dort Gelegenheit zum lockeren Gespräch rund um das Thema Film.

### DGB-Empfang

Freitag, den 17. Juni 2011, 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
Restaurant-Café Hafnhaus,  
Promenade am alten Binnenhafen 8, Emden

### And the winner is....

Sonntag, den 19. Juni 2011, 19.30 Uhr  
Neues Theater, Emden

Alexander Kirchner, Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, wird den DGB-Filmpreis 2011 im Rahmen der Filmfest-Gala überreichen.

Karten für die Gala gibt es beim Filmfest Emden-Norderney.

Der DGB-Preis ist ein Publikumspreis. Kommen Sie in die Emden und Norderneyer Kinos und entscheiden Sie mit, wer den DGB-Filmpreis bekommen soll!

### Am DGB-Filmpreis beteiligen sich

- ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen e.V.
- DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt
- Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten Niedersachsen
- Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft Niedersachsen
- Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Niedersachsen
- IG Bergbau, Chemie, Energie (BCE) Bezirk Nord
- ver.di Niedersachsen/Bremen

### Als Hauptsponsoren unterstützen das 22. Internationale Filmfest Emden-Norderney

- DGB-Region Ostfriesland/Nördliches Emsland
- GEW Weser-Ems
- IG BCE Bezirk Oldenburg
- IG Metall Emden und Leer
- ver.di Weser-Ems

### Kontakt

DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt  
Abt. Öffentlichkeitsarbeit, Tina Kolbeck-Landau  
Otto-Brenner-Straße 7  
30159 Hannover  
Telefon: 05 11/1 26 01-32  
Fax: 05 11/1 26 01-57  
E-Mail: tina.kolbeck@dgb.de  
Internet: www.niedersachsen.dgb.de

Mehr Infos zum Filmfest unter [www.filmfest-emden.de](http://www.filmfest-emden.de)

Fotos: sxc.hu (mmwojcie, kinsum)

**DGB**

# DGB-Filmpreis 2011

im Rahmen des  
22. Internationalen  
Filmfestes  
Emden | Norderney  
15. bis 22. Juni 2011



22. INTERNATIONALES  
**FILMFEST**  
**EMDEN**  
N O R D E R N E Y

### SPIELDATEN

#### ■ DIE AUSBILDUNG

Donnerstag	16.6.2011	19:00	Atrium Kunsthalle Emden
Freitag	17.6.2011	19:15	Conversationshaus Norderney
Samstag	18.6.2011	14:15	VHS Forum, Emden

#### ■ DER BRAND

Freitag	17.6.2011	16:45	Cinestar 2, Emden
Samstag	18.6.2011	21:30	Cinestar 6, Emden

#### ■ THE FIRST GRADER

Samstag	18.6.2011	21:30	Neues Theater, Emden
Sonntag	19.6.2011	15:45	Cinestar 5, Emden

#### ■ FLIEGENDE FISCHES MÜSSEN INS MEER

Donnerstag	16.6.2011	19:00	Kino im Kurtheater, Norderney
Samstag	18.6.2011	19:00	Neues Theater, Emden
Sonntag	19.6.2011	11:15	Cinestar 2, Emden

#### ■ HALABJA – DIE VERLORENEN KINDER

Donnerstag	16.6.2011	21:15	Cinestar 5, Emden
Samstag	18.6.2011	16:30	VHS Forum, Emden

#### ■ THE INFIDEL

Samstag	18.6.2011	19:00	Cinestar 5, Emden
Sonntag	19.6.2011	13:30	Cinestar 5, Emden

22. INTERNATIONALES  
**FILMFEST**  
**EMDEN**  
N O R D E R N E Y



## DIE AUSBILDUNG

Deutschland 2011. 90 min. Deutsche Fassung  
Buch, Regie: Dirk Lütter. Kamera: Henner Besuch  
Mit Joseph K. Bundschuh, Anke Retzlaff, Anja Beatrice Kaul, Stefan Rudolf.

Jan ist Auszubildender in einem Call-Center. Ob er übernommen wird, weiß er nicht. Die strikten Gesetze des Marktes bestimmen die Arbeit im Unternehmen – und das auf allen Ebenen: Von der Chefetage über die Abteilungsleitung und die Leiharbeiter bis hin zu den Billigarbeitskräften



in der Kantine. Wer keine Leistung bringt, wird ausgetauscht. Daran kann auch Jans Mutter nichts ändern, die sich im Betriebsrat engagiert. Jan will alles richtig machen und sich bestmöglich anpassen. Zunächst scheint ihm das auch zu gelingen. Erst als Jenny in seiner Abteilung anfängt, entwickelt Jan ein „Eigenleben“ jenseits der Ausbildung. Das Private wird jedoch immer wieder vom Beruflichen überschattet. Er muss eine Entscheidung treffen...

„Mit Jan habe ich einen Protagonisten entwickelt, der als Kind seiner Zeit das Monströse in unserer Normalität exemplarisch erlebbar macht“, erklärt der Regisseur Dirk Lütter. Er erzählt diese Coming-of-Age-Geschichte in der modernen Arbeitswelt in ruhigen, beinahe statischen Bildern. Der Seelenzustand der Menschen drückt sich in ihrer Umgebung aus: In farblosen Bürofluren, in Reihenhäusern und in vorbeirasenden Landschaften.

## Der Brand

Deutschland 2011. 90 min. Deutsche Fassung  
Regie: Brigitte Maria Bertele. Buch: Johanna Stuttmann. Kamera: Hans Fromm.  
Musik: Christian Biegai. Mit Maja Schöne, Mark Waschke, Wotan Wilke Möhring, Florian David Fitz und Ursina Lardi.

Anfangs will Judith das, was ihr geschehen ist, schnell vergessen. Doch sowohl ihr Anwalt als auch ihr Freund raten ihr dazu, die Vergewaltigung anzuzeigen. Also nimmt sie all ihren Mut zusammen, erzählt ganz genau, was passiert ist. Um am Ende doch nur zu hören, dass die Beweislast nicht ausreicht und der Vergewaltiger ungeschoren davongekommen wird. So sehr Judith sich auch bemüht, ihr bisheriges Leben weiterzuführen: Nach der brutalen und unfassbaren Tat ist nichts mehr so, wie es vorher war. Plötzlich kreisen all ihre Gedanken nur noch um

die Vergewaltigung, den Täter und um den Wunsch nach Gerechtigkeit...

Brigitte Maria Berteles Protagonistin ist eine mutige und starke Frau, die sich aufbäumt, sich wehrt und für Gerechtigkeit kämpft. Ebenso empört und fassungslos wie Judith findet sich auch der Zuschauer wieder, der ihr Schicksal aus nächster Nähe miterlebt. Judiths Kampf wird zur Obsession. Sie schlägt einen radikalen Weg ein, um ihrem Ziel näher zu kommen. Doch wie weit wird Judith gehen?



## The First Grader

Großbritannien 2010. 98 min. Original mit Untertiteln  
Regie: Justin Chadwick. Buch: Ann Peacock. Kamera: Rob Hardy. Musik: Alex Heffes. Mit Naomie Harris, Tony Kgoroge, Sam Feuer, Nick Reding, Oliver Litondo.

In einer Grundschule in einem kenianischen Dorf kommen hunderte Kinder erstmals in den Genuss einer kostenlosen Schulausbildung. Doch am ersten Schultag steht auch der 84-jährige Maruge vor dem Schultor. Er will Lesen und Schreiben lernen – schließlich gilt das neu geschaffene Recht auch für ihn.



Mit seiner Beharrlichkeit kann der alte Mann den anfänglichen Widerstand der Schulleitung überwinden und bei Lehrerin Jane Obinchi in der ersten Klasse mitmachen. Doch Eltern und Behörden sind dagegen, sie wollen die wertvolle Arbeit der Schule nicht an einen alten Mann „verschwenden“. Maruge

aber hat einen äußerst triftigen Grund, Lesen lernen zu wollen... Eindrucksvoll erzählt der Film die Geschichte des ältesten Erstklässlers der Welt, der erheblichen Widerstand überwinden musste, um zu seinem Recht zu kommen.

Regisseur Justin Chadwick: „Hinter dieser realen Figur verbirgt sich eine gesamte Nation. Betrachtet man seine Erlebnisse, erfährt man, was Kenia unter der britischen Kolonialherrschaft durchgemacht hat.“ Um so authentisch wie möglich zu sein, wurde der Film an einer echten Grundschule im ländlichen Kenia gedreht.

## Fliegende Fische müssen ins Meer

Deutschland/Schweiz 2011. 84 min. Deutsche Fassung  
Buch, Regie: Güzin Kar. Kamera: Benjamin Dernbecher. Musik: Fabian Römer.  
Mit Meret Becker, Elisa Schlott, Barnaby Metschurat, Hans-Peter Müller-Drossaart, Mona Petri, Andreas Matti

„Roberta ist die peinlichste Figur im Universum und die unfähigste Mutter aller Zeiten“, meint die 15-jährige Nana, die die Vorliebe ihrer Mutter für kurze Liebschaften verurteilt und deren Rolle im Haus übernommen hat: Sie kümmert sich um die beiden jüngeren Geschwister und arbeitet als Schleusenwärterin in dem kleinen Ort am Rhein. Als sich das Jugendamt meldet, schwört Roberta Besserung. Doch darauf will sich Nana nicht verlassen und macht sich auf die Suche nach einem geeigneten Mann für Roberta. Dann verliebt sich Nana selbst in den Auserwählten...

Mit sehr viel Humor und Einfühlungsvermögen schildert die Regisseurin Güzin Kar, die auch das Drehbuch zu „Die wilden Hühner“ schrieb, die Liebesnöte von Mutter und Tochter. Meret Becker glänzt in der Rolle der schrägen und lebensfrohen Mutter, die so gar nicht in die Provinz passen will. „Ich bin eine regelrechte Farbfetischistin. Ich wollte einen bunten, farbenfrohen Film machen, der Nanas Perspektive dient, die trotz aller Alltagsorgen eine Kindlich-Verspielte ist.“ so die Regisseurin über ihren Film.



## Halabja – Die verlorenen Kinder

Kurdistan-Irak/Deutschland 2010. 72 min. Original mit Untertiteln  
Buch, Regie: Akram Hidou. Kamera: Akram Hidou. Musik: Ciwan Haco Mikail Aslan. Mit Ali Simnako Mohammed Ahmed, Fakhraadin Haji Salim, Wezira Mihemed, Fatima Mohammed Salih, Omed Hame Ali Rechid, Alwan Ali Mahmud, Fatima Ahme, Galawej Khan.



„Das war bis vor zwei Monaten mein Grab.“ Auf einem Feld mit weißen Grabsteinen hockt der junge Ali und zeigt auf seinen dürrig mit grünem Klebeband verdeckten Namen. Nach 21 Jahren ist er aus dem Iran in seine Geburtsstadt Halabja im irakischen Teil Kurdistans zurückgekehrt.

Dort wurden 1988 bei einem Giftgasangriff 5.000 Bewohner grausam getötet. Hunderte Kinder wurden verwaist aufgegriffen und in iranische Krankenhäuser gebracht. Der Grundschullehrer und Künstler Mamo-sta Fakhraadin widmet sein Leben seither der Suche nach Halabjas verlorenen Kindern. Ali ist eines von ihnen – und gleich fünf Familien hoffen, er sei ihr Sohn...

Den Regisseur Akram Hidou hat die Fassungslosigkeit über den grausamen Giftgasanschlag nie losgelassen. Die leise Erzählweise gibt den Bewohnern von Halabja Raum, den erlebten Schrecken und ihr unvorstellbares Leiden zu äußern. Akram Hidou gelingt es in behutsamen Bildern, ihre Schicksale zu einem ergreifenden Dokument zu verweben.

## The Infidel

Großbritannien 2010. 105 min. Original mit Untertiteln  
Regie: Josh Appignanesi. Buch: David Baddiel. Kamera: Natasha Braier.  
Musik: Erran Baron Cohen. Mit Omid Djalili, Richard Schiff, Archie Panjabi, Amit Shah, Matt Lucas.

Mahmud Nasir ist Taxi-Unternehmer in London, treuer Ehemann, lebenswürdiger Vater und ein entspannter Moslem. Sagt er seine Gebete fünfmal am Tag auf? Natürlich! Das heißt, wenn er dazu kommt. Nach dem Tod seiner Mutter macht er eine Entdeckung, die seine Welt auf den Kopf stellt.



Seine Geburtsurkunde enthüllt, dass er adoptiert wurde – er ist eigentlich Jude und heißt in Wirklichkeit Solly Shimshillewitz! Diese Erkenntnis löst in Mahmud zuerst eine Identitätskrise und dann einen rasanten Selbstfindungs-Prozess aus, in dessen Verlauf ihn sein Nachbar Lenny heimlich in die Welt des Judentums einführt. Denn Mahmuds Familie darf selbstverständlich nichts von der ganzen Sache wissen...

Das Drehbuch zu „The Infidel“ („Der Ungläubige“) wurde von Comedian David Baddiel geschrieben. „Die Idee zu dem Film beruht auf einer sehr einfachen Voraussetzung, nämlich der, dass Juden und Moslems sich oft ähnlich sehen.“ Heraus kam eine britische Culture-Clash-Komödie, die nicht nur zum Brüllen komisch ist, sondern auch dramatisch aktuell, politisch absolut unkorrekt und gleichzeitig ein Plädoyer für religiöse Toleranz und gegenseitiges Verstehen.